

Paulinenpflege bietet Gebärdensprache als Berufskolleg an

Einblick in fremde Lebenswelten

WINNENDEN (Dekanat Waiblingen) – Die Paulinenpflege Winnenden bietet zum ersten Mal für Elftklässler das „Berufskolleg Gebärdensprache“ an. Mit dem neuen Schuljahr haben 28 Schüler mit dem Lernen der Deutschen Gebärdensprache begonnen. Zu ihnen gehören Leonie Veit und Andreas Müller.

In zwei Jahren können die 28 jungen Erwachsenen dieser Klasse die Fachhochschulreife erwerben. Gleichzeitig erfahren sie mehr über die „stumme Sprache“ der Gehörlosen. Mit der Gebärdensprache verständigt man sich mit den Händen, der Mimik und der Körperhaltung. Das Lernen der Deutschen Gebärdensprache verlangt etwa gleich viel Aufwand, wie wenn man

hörlosen Freund meiner Eltern habe ich etwas von der fremden Lebenswelt erfahren“, erzählt sie. Ein Lehrer ihrer bisherigen Realschule in Besigheim wusste vom besonderen Interesse von Leonie und wies sie auf die weiterführende Schulform in Winnenden hin. Schön am Berufskolleg sei, sagt die Schülerin, „dass viele Fächer trotz unterschiedlichem Thema zusammen-

aus Winnenden hat bereits eine Lehre absolviert und Berufserfahrung gesammelt. Der Gas-Wasser-Installateur war zuvor auch mit der christlichen Organisation „Operation Mobilisation“ zweieinhalb Monate lang auf dem Missionsschiff „Logos Hope“ unterwegs gewesen. Der Leiter seines Jugendkreises, ein Mitarbeiter der Paulinenpflege, habe ihn auf das neue Berufskolleg hingewiesen.

Mit gehörlosen Menschen hat Andreas Müller bislang nichts zu tun gehabt, „aber das Soziale interessiert mich sehr, und natürlich auch diese besondere Sprache.“ Nach der Fachhochschulreife will er Sozialpädagogik studieren und später mit behinderten Menschen arbeiten.

Neben den besonderen Fächern müssen die Schüler den regulären Lernstoff der elften und zwölften Klasse erwerben. Deutsch, Mathematik, Englisch, Geschichte und Religion stehen deshalb genauso auf dem Stundenplan.

Die Lehrerin und Koordinatorin des Berufskollegs Eva Paulus beschreibt das Anliegen der Paulinenpflege so: „Wir nutzen jetzt unsere große Erfahrung im Umgang mit gehörlosen Menschen, um nicht-behinderten jungen Menschen die Gebärdensprache zu vermitteln. Wir hoffen, dass einige dieser Schüler sich später für die Ausbildung oder für das Studium zum Gebärdensprachdolmetscher entscheiden werden.“ *gb/Dietrich Hub*



Erste Übungen im Reden mit den Händen: Andreas Müller und Leonie Veit im Berufskolleg Gebärdensprache der Paulinenpflege Winnenden

Foto: Dietrich Hub

eine „normale“ Fremdsprache erlernt. Leonie Veit ist eine der neuen Schülerinnen. Die 18-Jährige stammt aus Besigheim und wohnt seit September in einer Wohngemeinschaft der Paulinenpflege, um am Berufskolleg teilnehmen zu können. „Durch einen ge-

passen. So haben wir auch die Fächer Kommunikation und Rhetorik wie auch Psychologie.“ Leonie Veit will nach den zwei Jahren am Berufskolleg ein Studium als Gebärdendolmetscherin beginnen.

Ihr Mitschüler Andreas Müller (24)

Kirchenkreis-Synode: Noch keine garvierenden Einsparungen

STUTTGART – Die Synode des Kirchenkreises Stuttgart hat bei ihrer Herbsttagung den Haushaltsplan für das kommende Jahr beschlossen. Mit 12,06 Millionen Euro liegt das Haushaltsvolumen rund 0,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der Leiter der Kirchenkreisverwaltung Hermann Beck stimmte die Delegierten der 72 Kirchengemeinden in Stuttgart jedoch

auf künftige Sparrunden ein. „Auch für uns gilt die Grundregel, dass wir auf Dauer nicht mehr ausgeben können, als wir einnehmen“, sagte Beck.

Für das kommende Jahr erhalten die evangelischen Kirchengemeinden in Stuttgart noch von der Landeskirche insgesamt 21,4 Millionen Euro an Kirchensteuermitteln. Das sind 161.000 Euro mehr als 2009. Dieser Steigerung

von 0,75 Prozent stehen jedoch rund drei Prozent Personalkosten-Steigerungen gegenüber.

Rund ein Drittel ihres Steueraufkommens geben die 72 evangelischen Kirchengemeinden in Stuttgart als Umlage an den Kirchenkreis weiter – insgesamt 7,07 Millionen Euro. Für die Folgejahre rechnen die Verantwortlichen der Kirche mit sinkenden Einnahmen.